

Nur getrocknet, nicht verblüht

Die Regensburgische Botanische Gesellschaft ist die älteste Botaniker-Vereinigung der Welt und feiert in diesem Jahr ihren 225. Geburtstag. Prominente Mitglieder, eine Jahrhunderte alte Bibliothek und ein Archiv seltenster Pflanzen begründen ihren Mythos.

König Ferdinand von Portugal, Johann Wolfgang von Goethe und Loki Schmidt haben eines gemeinsam: Alle waren sie Mitglieder der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, der ältesten noch bestehenden Botaniker-Vereinigung der Erde. Die „Schatzkammer“ der 1790 gegründeten Gesellschaft ist ihr einzigartiges Herbarium – mehr als 100 000 Mappen mit getrockneten Pflanzen längst vergangener Zeiten sind dort archiviert. In diesem Jahr feiern die Regensburger Botaniker den 225. Geburtstag ihres Vereins. Zum großen Jubiläum präsentieren sich die Pflanzenfreunde lebendiger denn je: Mit mehr als 600 Mitgliedern rund um den Globus, neuester Forschung, zahlreichen Exkursionen und aktivem Pflanzenschutz.

Sitzung im Schloss

Wissenschaftler und Förderer aus Europa, den USA und Australien gehören zum globalen Netzwerk der altherwürdigen Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. So prominent wie viele ihrer ehemaligen Mitglieder sind auch die Räume, in denen die gelegentlichen Treffen der Gesellschaft abgehalten werden: Da sie einst der Fürstenfamilie von Thurn und Taxis ein Grundstück abtraten, haben die Botaniker noch heute ein Nutzungsrecht in einigen Schlossräumen.

Herzstück ist das Herbarium. Zu den ältesten Pflanzen der einzigartigen Sammlung



Dr. DAVID HEINRICH HOPPE

Gründervater David Heinrich Hoppe pflückte vor 200 Jahren Pflanzen, die heute noch im Herbarium verwahrt sind. Fotos: obx

gehören jene, die der Gründervater und Apotheker David Heinrich Hoppe vor rund 200 Jahren noch eigenhändig pflückte: unschätzbare Werte, fein säuberlich getrocknet und unter perfekten Bedingungen an der Universität Regensburg archiviert.

Ein weiterer Teil des Regensburger Botanik-

Schatzes ist die umfangreiche Bibliothek der Gesellschaft, die zwischenzeitlich als Dauerleihgabe in der Universität Regensburg beheimatet ist. Sie enthält teils viele Jahrhunderte alte Original-Schriften mit noch von Hand gemalten Bildern der Pflanzenwelt vergangener Zeiten.

Trotz ihres stattlichen Alters ruht sich die Regensburgische Botanische Gesellschaft nicht auf ihrer Tradition aus. Ihre Mitgliedszeitschrift ist bis heute ein prominentes Forum für neueste wissenschaftliche Veröffentlichungen von Pflanzenkundlern aus aller Welt, und in ihrer Bibliothek finden sich die aktuellen Publikationen von etwa 200 Botanischen Gesellschaften rund um den Globus. Im Moosatlas von Deutschland hat die Regensburgische Botanische Gesellschaft die Verbreitung von über 1000 heimischen Moosarten beschrieben.

Schwerpunkt der Forschung ist aber die regionale Pflanzenwelt, sagt Vorsitzender Professor Dr. Peter Poschlod, der auch Inhaber des Lehrstuhls für Botanik an der Universität Regensburg ist. Auch im Pflanzenschutz ist seine Gesellschaft aktiv: Mit dem Ankauf von vielen Hektar Naturflächen werden Lebensräume seltener Gewächse bewahrt, damit sie auch in Zukunft noch in voller Blüte und nicht nur getrocknet in einer Mappe zu finden sind. – obx



Mehr als 100 000 Mappen mit getrockneten Pflanzen längst vergangener Zeiten begründen den Ruf der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft.